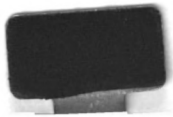
2°
Bavar.
778
a

L'Bavar 778 a



Digitized by Google

2 Bavar. 778 a

FACTI SPECIES

In Cauſſa

des Kloſters Niedernalteich

wider

das Kloſter Tegernſee

in Puncto Primatus.

Das iſt

Gründliche Abhandlung und Erörterung

das dem Kloſter Niedernalteich vor andern Bayriſchen Klöſtern / hauptſächlich vor Tegernſee zuſtehende Primat und Vorrang betreffend.

2. Dmor

Vorrede.

Nicht unnöthiger Zank / der den Geſätzen der Liebe zuwider / noch unordentliche Sehnſucht neu-erſonnener Vorzügen / welche dem Evangelio / das den Erſten heißt / er ſoll dem Mindiſten gleichen, widerſprechen / ſind das Zihl dieſer Abhandlung. Das uralte Kloſter Niedernalteich / und deſſen itzt vorgeſetzter Abbt gedenken nichts minders / als neue Ehren-Titel Ihnen zu zueignen: und ihr Augenmerk iſt nur dahin gerichtet / daß die alten von Urzeiten her abſtammenden / durch Päbſtliche und Fürſtliche Erklärungen / auch gerichtliche Ausſprüche zugeſtandene Gerechtſamen gerettet werden.

Es wird aber dieſes Vornehmen keinesweges der klöſterlichen Demuth übel anzurechnen ſeyn / da auch in dieſem Stücke unſere Gegner und ſonſt Ordens-Brüder / denen wir nichts deſto weniger in den Banden der Liebe und geiſtlicher Bündniſſe

A ver-

[ca 1756]

verknüpfet bleiben/ einen gleichen Weg wandeln und zu wandeln haben.

Die Ordnung/ folgsam auch der Vorrang findt in der Natur selbsten seinen Stoff und Grund. Ja die geistliche sowohl als weltliche Regierungs-Form/ derer iederzeit die Aebbten und Praelaten fähig waren/ stehen für selbe. Die triumphirende Kirche hat ihre Hierarchien/ und die streitende hält dem lieben Frieden/ Ruhe und Einigkeit zur Steur überall die beste Ordnung: setzet den Geringen dem Höchern nach/ wie ganz klar bezeugen Can. *Ad hoc:* dist. 89, Can. *Prouinciae* dist. 99, und auch der Tridentinische Kirchenrath Sess. 23. de Sacram. Ord. Can. 6.

Es ist nur zu gewiß/ daß das Ansehen Schaden leidet/ wenn man sich mehr/ als gebühret/ herunter läßt Can. *Quando:* dist. 86. und ein Abbt oder anderer geistlicher Vorsteher könnte ein Ubertretter seiner bey der Erwählung gemachten Gelobnissen/ oder gar ein Verschwender der Ehren und Rechten genennet werden/ wenn er die Vorrechte/ die Ihm oder seinem Hause GOttes ankleben/ entweders sonder erheblicher Ursache vergeben/ oder doch mit einer sträflicher Ubersehung verabsaumen würde Can. *Mos.* et Can. *Quoniam* dist. 65. In beyden erst angeregten Canonen ist auch zu lesen/ daß einer ieden Kirche oder GOtteshause die gebührende Ehre soll gegeben und bewahret werden. *Suus cuique Ecclesiae*, sind die Worte/ *honor seruetur.*

Es hanget aber das Primat und Vorrangsrecht (damit wir näher zu unsern Vorhaben kommen) nicht an einem oder dem anderen Titel. Bald wird es aus einer bald mehrern Quellen hergeleitet. Wer weiß nicht/ saget unser gelährter Mabillon in der Vorrede Apolog. Benedict. S. Mauri fol. 3, daß die Ursachen des *Primats* oder Vorrangs nach Unterschied der Länder und Gewohnheiten auch unterschieden ia veränderlich sind. Bald hangen sie **von dem Alterthum**/ bald von dem ersten Aufnahm in ein Land oder Gemeinde, **bald von der besondern Würde einer Kirche**/ bald von der Lage in einer Haupt- und Residenz-Stadte, bald von dem heiligen Kirchen-*Patronen* der Stadt oder des ganzen Landes, bald **von grossen**

Ver-

Verdienſten / bald von hohen Ehren-Aemtern oder auch von ſchweren Bürden und Verrichtungen ab, die man einer Gemeinde, Stadt und Land halber getragen, übertragen hat, und annoch trägt. Hiervon handelt auch Petrus Georgius de Republica. Herman. Hermes Faſc. Juris Pub. c. 27. DD. ad Tit. de Maior. et Obed.

Nun auf die Hauptfrage zu kommen / ob das von Seiten Tegernſee angeſtrittene Primat oder Vorrang vor allen Bayriſchen Praelaten dem Kloſter Niedernalteich / welches von dieſem Rechte nicht weichet / noch zu weichen gedenket / zuſtehe: wird man erſtens die gegentheilige Bewegungs-Gründe in die Hande nehmen / und ſelbe in Gegenhaltung mit dem Niedernalteichiſchen beſtättigten Primat der Ordnung nach widerlegen. Anbey ſoll alles dem höchſten Urtheil und gnädigſten Ausſpruch Seiner Churfürſtlichen Durchläucht in all erſinnlicher Unterthänigkeit und ſchuldigſter Ehrfurcht überlaſſen ſeyn.

Gegentheilige Motiua
des Löblichen Kloſters Tegernſee.

Das erſte bewirft ſich auf das Zeugniß Hundii in Metrop. Salisburg. Tom. 3. Regensburger Edition auf das Jahre 1719. Verbo *Tegernſee*, und des alldort angemerkten Auentin 268. Blatt, wo folgende Worte zu leſen ſind: *Albertus et Ottogerion illuſtres Boiariae Comit. &c. prope lacum Tigurinum contubernium Monachis fundarunt, quorum Praeſul Boiariae Antiſtites omnes dignitate antecellit; nam Coenobium foſſa, moenibus, tormentis bellicis & aliis huiuscemodi inſtructum inſtar Regiae poſſidet.*

Das zweyte ruhet auf dem Alterthum und erſter Stiftung des Kloſters Tegernſee. Hundius in erſt gedachter Stelle ſetzet das erſte Vorſtehungs-Jahr belobten Alberti ſeu Adalberti Tegernſeeiſchen Stifters auf das Jahr Chriſti 719. *Adalbertus fundator cum fratre Ottokario primus Abbas anno* 719. Dieſen ſtimmen bey Monumenta Hiſtoria Tegernſeenſem inluſtrantia bey dem berühmten P. Bernard Petz Tom. 3. Anneƈt. col. 499, wo abermal das Jahr 719. für das erſte Stiftungs-Jahr des Kloſters Tegernſee anberaumet wird: *In quibus etiam diebus*, läßt ſich Petzius verlauten, *haec Tegernſeenſis Eccleſia confirmatione Zachariae Papae conſtructa eſt.* Niedernalteich hingegen, laut eigner Geſtändniſſe in dem kleinen Kronick 1. Blatt iſt um 12. Jahr ſpäter, nemlich anno 731. errichtet worden.

Das dritte streiffet sich auf den Fürstlichen Titel, mit welchem die Römische Kaiser, benanntlich Otto der 2te, Heinrich der 6te, Friderich der 2te und Ludwig der 4te das Kloster beehret haben. Hundius l. cit. in Priuilegiis Tegernseensibus: welches sonder Zweifel den unbekannten Auctor Rediuiui ex funere Phaenicis wird dahin verleitet haben, daß er alle Tegernseeische Aebbten als Fürsten hat angezeichnet, besonders; weil Kaiser Otto in dem Priuilegio de anno 979. sich also ausdrücket: *Haec nempe principalis et regia exstitit Abbatia et religiosis Abbatibus quam pluribus insignis &c.*

Das vierte besteht in einem alten und bey keinem Kloster in Bayrn befindlichen Vorrecht, sintemal das Kloster Tegernsee gleich den Fürsten sich der Adels-Personen aus der Ritterschaft als Marschallen, Kammerern, Truckseſſen und Erbschenken zu ihren Diensten gebrauchet hat: wie mehrmal oft angezogener Hundius l. cit. am 269. Blatt meldet.

Das fünfte und auf itzige Zeiten das beträchtlichste gründet sich in einer gnädigst ertheilter Erklärung Seiner Churfürstlichen Durchläucht und nachmals Kaiserlichen Maiestät Caroli Alberti glorreichst und unsterblichen Angedenkens de dato München den 15. Julii anno 1727, wie auch Seiner itzt glorwürdigst Regierenden Churfürstlichen Durchläucht Maximiliani Josephi Unsers ganz Gnädigsten Herrn Herrn und Lands-Fürsten de dato 11. Septembr. anno 1755, in welchen beyden Gnädigsten Erklärungen den Abbten zu Tegernsee der Vorrang vor allen Bayrischen Praelaten ist beygeleget worden.

Das sechste soll in Actibus Possessoriis seinen Grund haben, kraft dessen die Praelaten zu Tegernsee in öffentlichen Processionen allen andern auch ältern Praelaten würklich vorgiengen. Es haben auch die Praelaten von Niedernalteich in den Fronleichnams Processionen zu München darwider nichts eingewendet, weder protestiret: so denn dieses Vorgangs-Recht, dafern es Ihnen auch gebühret hätte, selbst vergaben. Nichts destoweniger folgen

Die Haupt-Gründe und Motiua für das Primat und den Vorrang des Klosters Niedernalteich.

Der erste Grund wird hergeleitet aus einem uralten Landsfürstlichen und eben darum vortreflichesten Zeugnisse Herzogs Ottonis IIII; denn, als selber im Jahre 1239. oder 40. für den Abbten Dietmar und seine Nachfolger den Gebrauch der Infel und des Rings auswürkte, gabe er als die Haupt-Ursach dieser erbethene Gnade zu verleihen das Primat des Klosters Niedernalteich vor. Wodurch denn Pabst Gregorius der Neunte bewogen, in diese Gnade hat eingewilliget, und folgendes Breue ertheilet.

Gre-

Gregorius Seruus Seruorum DEI &c. &c. Cum ſicuti a Nobili Viro ℔ (Ottone) comite Palatino Rheni Duce Bauariae intelleximus *referente: Monaſterium veſtrum inter alia Monaſteria Ducatus Bauariae nobilitate praefulgeat &c.* Hinc tu fili Abbas et alii &c. mitra et annulo vti poſſitis, auctoritate praeſentium indulgemus &c. Datum Laterani II. Idus Aprilis Pontificatus noſtri anno quarto decimo.

Zwey Stücke ſind hierinfalls zu bemerken. Eines iſt, daß Gregorius hier nicht narrative oder nur Erzählungs-weis rede, ſondern den Vorrang des Kloſters Niedernalteich unter andern Bayriſchen Klöſtern für die Haupt-Urſach der verliehenen Gnade anſetzet, und mithin ſammt dem Herzoglichen Zeugniſſe eine unwiderlegliche Probe für das Niedernalteichiſche Primat mache, gemeß der Clement. Vnica de Probat. *Verba enim Literarum Apoſtolicarum plene probant, ſi ſuper illis gratia NB. vel intentio Papae fundatur.* Das andere iſt, daß Herzog Otto, obſchon Tegernſee im Jahre 1178. mithin 62. Jahre früher als Niedernalteich mit Infel und Ringe geſchmücket war, dennoch das Kloſter Niedernalteich *Nobilitate inter alia praefulgens* anführet. Woraus ſich denn ſchlieſſen läßt, es müſſe Niedernalteich vor und nach den Tegernſeeiſchen Praerogativen ſolche Vorrechte genoſſen haben, welche eines Vorrangs und Erhöchung auch über Tegernſee würdig waren: wie ſich gleich in mehrern zeigen wird.

Ich kann hier nicht umgehen das Zeugniſſe des Welt-beruffnen Gewoldi ad Hundium Tom. 2. Metrop. am 23. Blatt. Dieſer, nachdem er den dreyfachen Stand in Bayrland, nämlich der Praelaten, der Ritterſchaft, der Städte und Märke vor und nach den Zeiten Kaiſers Karls des Groſſen anführet, bekennet ausdrücklich, daß Abbt Bernard Hilz welcher von 1592. bis ins 1619te Jahr als Abbt vorſtund, Gerichtlich und um ſo mehr das Primat vor andern Bayriſchen Praelaten hat erhalten; *Quia vetuſtiſſimis documentis conuincitur, Abbatem Altachenſem inter Praelatos Boios primum ſemper obtinuiſſe. Sed de his plura in aduerſariis noſtris Bauaricis Lector reperiet.*

Es will zwar der Gegentheil das Zeugniß des Gewolds wenig achten, und ſich vielmehr auf neuere Priuilegien beweriffen. Allein man erwege, daß Gewold die Geſchichten nicht ab- oder nachgeſchrieben habe, ſondern daß er von höchſten Orten authentiſirter Zeuge ſey: anbey als ein Landsfürſtlicher Rath Befelche hatte, das geheime Archiv zu durchgehen, und, was in Hundio zu vermehren oder verbeſſern war, unpartheylich anzufügen und beyzuſetzen. Und diß gerieth ihm ſo gut, daß der gelährte P. Matthæus Rader S. J. ad Gewoldum ſang

Hoc caſtigatus per te teſtatur et auctus
Hundius electis Pallados exſuuiis.
Metropolim vix ipſe ſuam iam nouit, et vltro
Se debere tibi plus ait, atque ſibi.

Zu deme will man weiters einwenden: wenn Gewold ein ſo bewerther Zeuge in Anſehen des Niedernalteichiſchen Primats iſt: warum

folget ihm denn das Kloſter nicht auch, da er in angeregten Orte behauptet, Niedernalteich ſey niemals in das Römiſche Reich gehörig, und ein unmittelbares Reichs-Kloſter geweſen? Warum behauptet Niedernalteich das Widerſpiel, und ſaget von ſich, daß es nach dem Sturz des Herzogs Thaſſilo ein Reichs-Kloſter geworden und geweſen ſey: von dannen aber an das Hoch-Stift Bamberg erlaſſen wurde.

Doch die Antwort auf dieſen Einwurf iſt behend. Erſtens weil man alle Ausſagen Gewoldi nicht für Glaubens-Lehren anſieht, ſondern nur in ſo weit ſie mit andern authentiſirten Proben, Gebrauch und Ubung, wie man bey dem Niedernalteichiſchen Primat hat erprobet, und ferners erproben wird, einſtimmig ſind. Da nun der Ausſpruch Gewolds im Anſehen des Kloſters Niedernalteich als einen unmittelbaren Reichs-Kloſter mit andern authentiſirten Schriften Gebrauch und Ubung nicht zutrift, wie deſſen am Ende dieſer Deduction das Bambergiſche Translations-Inſtrument belehren wird, kann man ihm in dieſem Stücke keinen Beyfall geben, wohl aber deme, was neben bemeldten Inſtrument Martin Hofmann L. 3. Annal. Bamberg. aus der Edition Peter von Ludwig Col. 125, und mit dieſem Autor Anonymus von den Reichs- und Kaſten-Voggteyen am 8ten Blatt ganz critiſch ſchreiben. Die Worte des Hofmanns ſind dieſe: *Pertinebat ſub id tempus Altachium Inferius Coenobium in Dioeceſi Patauienſi ampliſſimum ad Imperium, cui etiam Canonem annuum (regale ſeruitium nominant) ſoluere tenebatur. Quum autem rei domeſticae ſtatus in eo valde debilitatus et ordo monachorum ad paucos redactus eſſet, Fridericus ſtudio religionis incenſus Eberhardo Epiſcopo illud cum aduocatia et ceteris poſſeſſionibus indulſit &c.* Der Autor aber von den Reichs- und Kaſten-Voggteyen läßt ſich alſo verlauten: Kaiſer Friderich der Erſte hat das Reichs-Kloſter Niedernalteich ſammt ſeiner von dem Heil. Römiſchen Reich herrührenden Kaſten-Voggtey dem Biſtume Bamberg übergeben, geſchänket und vereiniget. Ja bemeldter Autor hält das Translations-Inſtrument Kaiſers Friderich und das Kloſter Niedernalteich als ein vormalige Reichs-Abbtey, ſo lang für unlaugbar, bis Gewoldus das Widerſpiel zeiget. Hunc poſtremum (ſind deſſen eigene Worte am 43ſten Blatt) *quamquam Doctor Gewoldus tanquam erroneum expunctum vult &c. attamen Diploma, quod ipſe Dominus Gewoldus fol. 28. in medium profert, Friderici primi Imperialem hanc Abbatiam* (Altachenſem videlicet) *fuiſſe aſſerentis, tamdiu apud me pondus habebit, donec Dominus Gewoldus nudis ſuis allegatis rem ipſam addiderit.*

Damit man aber den bewehrten Gewold in obigen Stücke nicht gänzlich verläßt, iſt die Behauptung genug, daß das Niedernalteich von der erſten Stiftung der Durchläuchtigſten Königen und Herzogen Vtilonis et Thaſſilonis, und alſo von dem erſten Geburts-Lichte der Erſte Landſtand unter den geiſtlichen Praelaten-Ständen geweſen iſt: hernach aber gleich dem ganzen Vaterlande unterſchiedlichen Veränderungen, von denen in Joanns Hermanns Zſchorn Haupt-Veränderungen der 4. Monarchien am 367ſten Blatt zweiten Abſchnitte von Bayrn und Pfalz, wie auch in P. Schwarz Effig. Bav. Stat. Hiſtor. zu leſen iſt, unterworffen worden, welches dem Primat des Kloſters Niedernal-

teich

teich nichts benimmt, ſondern vielmehr zeiget, daß auch ein unmittelbarer Reichsſtand in einer anderen Provinz der erſte Landſtand oder Landſaß zugleich ſeyn könne.

Ebenfalls ſtreitten für das Primat die bewehrte Jahres-Schriften des uralten Stifts Reichenau als unſers Verehrungs-würdigen Mutter-Kloſters, welche auf das Jahr 731. (wie der Wohlerwürdige P. Maurus Hunel Prior zu Reichenau anno 1741. uns hat mitgetheilet) alſo lauten: *Ne autem abeunte ſe* (videlicet S. Pirminio) *idem populus iterum in priſtinum declinaret Paganiſmum &c. Inſigne in Dioeceſi Paſſav. Monaſterium Altacha Inferius dictum (quod inter praecipua totius Bauariae Monaſteria adhuc florentiſſimum facile NB. Principem locum tenet) condidit.* Faſt ein gleiches Zeugniſſe des Primats giebt uns P. Hanthaller Annal. Campililienſ. Tom. I. fol. 277, wo er behauptet, daß Herzog Leopold in Bayrn in ſeiner Rückreiſe nach Oeſterreich zu Niedernalteich als dem erſten Haupt-Kloſter in Bayrn geſtorben ſey. Seine Worte ſind dieſe: *Priusquam enim eam* (Auſtriam) *attingeret, in antiquiſſimo Boiariae inferioris Monaſterio Benedictino, cui Quercus vel Altachae Inferioris nomina, quodque vetuſtiſſimam originem ſuam ad annum 731. refert, et omnium NB. Bauariae Coenobiorum primum ac Princeps eſt, vitam iuuenem cum morte commutauit.*

Das zweyte Fundament des Niedernalteichiſchen Primats ſteiffet ſich auf das vorgängige Alterthum, wie auch ruhigeſten Beſitze des niemals angeſtrittenen Primats. Was das Alterthum betrift, glaubt man, ſolches mit leichter Mühe dem Kloſter Tegernſee abzugewinnen; ſintemal aus den in unſern kleinen Kronick angefügten berühmten Scribenten nur zu gewiß iſt, daß Niedernalteich anno 731. erbauet worden, um welche Zeit Bayrland von einem fundirten Tegernſee nichts gewußt hatte. Der bekannte Mabillon und die Monumenta hiſtoriam Tegernſeenſ. inſtrantia bekennen, es ſey Albert mit Otkario ſeinem Mitſtifter zur Zeit Pabſtens Zacharias in Welſchland gereiſet als tapfere Soldaten *NB.* und nicht als Aebbte und Möniche, die Stadt Rom von den Longobarden zu retten. Pabſt Zacharias aber, unter welchen (nicht unter Gregorio dem Dritten, wie in dieſem Stücke Topographia Bauariae verbo Tegernſee vermeynet) der Einfall der Longobarden geſchah, fieng ſeine Regierung vor anno 741. nicht an, wie aus Baronio, Calmet, Sandino und P. Kolb auf angeregtes Jahr, auch aus dem Leben Pabſtens Zacharias erhellet. Wenn nun Albert und Otkarius damals Soldaten und tapfere Kriegsmänner waren: Mein! wie könnten ſie nach Meynung des Hundius und Monument. Tegernſee anno 719. Möniche und Aebbten ſeyn?

Es bezeuget über das P. Meichelbeck Tom. I. Hiſt. Friſing. fol. 37, wie auch angezogene Monumenta Tegernſeenſ., daß der heilige Bonifacius durch Ermahnung und Beyſpiele belobte zween adeliche Sproſſen Albert und Otkarium bewogen habe, den erſten Grundſtein zu Tegernſee zu legen. Wer ſoll aber behaupten, Bonifacius ſey anno 719. in Bayrland geweſen, da er gewiß ſolches vor anno 733. nicht begrüſſet hat? Der Urſachen ſchreibt P. Coeleſtin Leitner in zweyten Theile der

Digitized by Google

Wessobrunerischen Geschichten am 61esten Blatte, und in der alldort angesetzten Reihe Tegernseerischer Aebbten ganz frey: *Aliorum tamen opinio est et credibilior, quod Monasterium Tegernseense fundatum sit anno Domini* 746. *vel secundum alios anno* 748. *& primi Monachi de Monasterio S. Galli adducti sint.* Auf solche Weis hat das Kloster Niedernalteich, es mag hernach ihr Fundations-Jahr auf anno 731. oder 741. gesetzt werden, allzeit dem Alterthum nach etwas bevor.

Noch minder Anstand leidet der stets ruhige Besitz des Niedernalteichischen Primats. Es ist weder die oben angezogene Zeugenschaft Herzogs Ottonis und darüber verliehene Päbstliche Gnaden, weder der von Gewoldo zum Druck beförderte, und für das Niedernalteichische Primat in rem iudicatam erwachsene günstige Sentenz, weder der anno 1731. in dem kleinen Kronick, so Abbten Joscio dediciret war, beygelegte Titel *Primi Patriae Abbatis* in geringsten angefochten worden. Hingegen, da anno 1754. und also 23. Jahre nach obiger Dedication das Löbliche Kloster Tegernsee den Titel eines *Primatis* in einer Predigt sich zueignete, schwieg das Kloster nicht still, sondern ließ gleich eine schriftliche Protestation ergehen, auf welche erst nach Verlauf eines Jahres von Abbt Gregorio die Antwort erfolgte, die gleichfalls abermal ist widerleget worden.

Allein dabey ist es noch nicht geblieben, sondern, da man im Jahre 1756. ganz unverhofft vernahm, daß von Höchsten Orten das Primat dem Löblichen Kloster Tegernsee sey zugestanden worden, wurde alsobald bey dem Höchst Löblichen Geheimen Rath unterthänigst darwider eingewendet, in ferner tröstlicher Anhoffnung, man werde dem uralten Kloster Niedernalteich sein von Urzeiten herrührendes Recht widerfahren lassen, und selbes des uralten Primats nicht entsetzen, weder andere ohne vorher gegangener Gerichtlicher Untersuchung derley Vorrecht geniessen lassen, laut dessen, was der Rechtsgelährte spricht; *Non enim moris est Principum in cuiusquam iniuriam beneficia tribuere* L. 43. ff. de Vulg. et Pupill. substitut. L. Quaecumque Cod. de fide et iure hastae Fiscal. Innocentius in cap. Cum Dilecti de Donat.

Es fand auch die unterthänigste Einwendung oder vielmehr Supplication ohne Anstande einen gnädigen Eingang; indeme der Höchst Löblich Geheime Rath unter dem 17. Maji des 1756. Jahres dem Kloster Niedernalteich hat zugestanden in Ansehen des anberühmten Primats mittels der vidimirten Päbstlichen und Landsfürstlichen Gnaden-Briefen seine Befugnissen deduciren zu dörffen.

Das vierte Argument für das Primat besteht in hohen Würden und Aemtern der Prälaten zu Niedernalteich; denn, daß die unterschiedliche und ansehnlichste Ehren-Aemter und überkommene Hochheiten gar viel, ia das meiste dem Primat beytragen, haben schon längst die Kaiser Theodosius und Valentinianus L. 2. Cod. vt dignit. Ordo seruetur &c. erkennet. *Omnes priuilegia dignitatum hoc ordine seruanda cognoscant, vt primo loco habeantur, qui in actu positi illustres peregerint administrationes.* Deswegen auch die trefflichste Familien nicht so fast das Alterthum und

ihre

ihre ergraueten Ahnen, als die von ihnen nicht minder im Kriege als zu Friedenszeite nützlichſt verwalte hohe Aemter und erworbene Verdienſte, auch die dadurch verdiente Schild, Helm, Inſeln, Fürſten-Hütchen und mehr derley Ehrenzeichen betrachten; weil ſie wohl wiſſen, daß nur in dieſen der Stoff alles Vorzugs ruhe, wie nicht unrecht der Dichter ſang:

Nam genus et proauos et quae non fecimus ipſi
Vix ea noſtra puto.

Hierüber verdienet angemerket zu werden, was die ſinnreiche Feder Ludwigs Aluarez in Joſepho inluſtrato fol. 291. verzeichnet: *Non tanti facienda eſt nobilitas, quae venit ex Atauis aut ex liberalitate Principum, quam quae ex diligentia oritur.* Und dieſes um ſo mehr, wenn Fleis und Mühe dem gemeinen Weeſen gewidmet wird.

In Erwegung deſſen wird das Primat dem Kloſter Niedernalteich um ſo minder abzuſprechen ſeyn, als (doch ohne eigenen Ruhm zu reden) weder das Kloſter Tegernſee, noch ein anderes in Bayrn zu finden, welches durch ſeine Mitglieder und eigene Religioſen ſo viele hohe Ehren-Aemter, Biſtümer und Erzbiſtümer auch anſehnlichſte Abbteyen, Geſandſchaften und dergleichen mehr verwaltet, auch zum Nutzen des gemeinen Wohlſeyn vollendet haben, als eben das Kloſter Niedernalteich. Man betrachte nur auf den Biſchöflichen Sitze zu Hildesheim den heiligen Godhard, auf dem Salzburgiſchen Erzbiſchöflichen Stuhl den heiligen Martyrer Thiemo, auf dem Maynzeriſchen einen Abbten Ottgarius den Erſten. Unter den Biſchöfen von Würzburg findt man einen hieſigen Abbten Gozwaldus, unter den Biſchöfen von Eichſtätt den Abbten Ottgarius den Zweyten. Wolframus ein Niedernalteichiſcher Profeſs war Biſchof zu Tarvis und Sigismundus zu Salon in Partibus, welcher letztere Weyhbiſchof zu Paſſau war, und eben derienige, welcher bey Hanſizio Tom. I. Germ. ſacrae überſehen worden.

Obigen Biſchöfen ſetzet Arnoldus Wion in Ligno Vitae Volkardum Priorn zu Niedernalteich bey und behauptet er ſey anno 990. Biſchof zu Brandenburg geweſen, folgſam hat er in dem Jahre, in welchem die Benedictiner das Kloſter Niedernalteich nach der Huniſchen Ruine wiederum bezogen, die Biſchöfliche Würde übernommen. Gleichfalls geben unſere ſichere Jahrs-Schriften, daß Joannes ein Religios zu Niedernalteich zu Zeiten des Heil. Godhards dem herrlichen Biſtume Minden vorſtund.

Zu dieſen kommen noch bis 30. von Kloſter Niedernalteich zu in- und ausländiſchen Klöſtern poſtulirte Aebbten, der Selige Richerus ein groſſer Liebling Kaiſers Conrad wurde gar als Abbt des Haupt-Ordens-Kloſter Caſſin begehret, und hat hierdurch einen nicht geringen Staffel zu dem Primat und Vorgange gebauet. Man vernehme ſchon belobten Verfaſſer des Weſſobruneriſchen Kronickons, der neben dieſen, daß er ihren erſten Abbten Iſungus Niedernalteich dankbar zuſchreibet, auch noch dieſes ruhmvollen Ausdruckes von Niedernalteich ſich gebrau-

chet: *Fuit plane Coenobium illud foecundiſſimum Abbatum Seminarium, ex quo illa aetate Sigismundus Cremifanenſis, Richerius Caſſinenſis, Wenceslaus Leonenſis, Meginardus Prumavienſis ad exteras Infulas fuerunt euocati.* Die poſtulirte Aebbten ſind in dem kleinen Kronicon von Jahrhundert zu Jahrhundert ausgeſetzet, und können allſtündlich vorgeleget werden.

Zu den Biſchöflichen, Erzbiſchöflichen und Praelaten Infeln gehören die vornehmſte Ehren-Aemter und von Kloſter Niedernalteich erworbene Ehren-Titel. Abbt Urolphus der Dritte in der Zahl war unter der Regierung Königs hernach Kaiſers Karls einer von den erſten königlichen Miſſiven oder Verordneten in Bayrlande, beſonders wie bey P. Meichelbeck Tom. I. fol. 96. zu leſen iſt, die Strittigkeiten zwiſchen Attonem Biſchofen zu Freyſing und dem Kloſter Tegernſee zu ſchlichten. Abbt Gozvvaldus und hernach Biſchofe zu Würzburg war ſchon als Abbt bey Ludvvick dem deutſchen Könige Erzkanzler und Erzcapellan, auch geheimeſter Rath. Eckhart Lib. 28. et 30. Rerum Fran. Orient. Brunerus in Annalibus bezeuget von Wenceslaus den 20ſten Abbten zu Niedernalteich, daß er Kaiſers Henrics des Vierten Geſandter geweſen ſey, ia auch daß er Alexandro II. rechtmäßigen Pabſten wider den After-Pabſten Cadalous ſo gar mit größter Lebens-Gefahre ſey beygeſtanden.

Wolfgangus ein Profeſs zu Niedernalteich und hochberühmter Doctor der geiſtlichen Rechten war unter Abbt Wernard dem Erſten geiſtlicher Hochfürſtl. Rath Biſchofes Wernardi zu Paſſau: nicht minder war er in andern Fürſtl. und Landsfürſtlichen Biſchöflichen und Erzbiſchöflichen Höfen dergeſtalten angenehm, daß er nach Zeugniſſe Cod. Epiſt. bey P. Bernardo Petz einen beſtändigen Briefwechſel mit höchſtgedachten Herzogen und Lands-Fürſten, Erzbiſchöfen und Biſchöfen hat unterhalten, und in wichtigeſten Geſchäften zu Rath iſt gezogen worden. Zu geſchweigen anderer mehrer derley hohen Ehren-Aemtern war Abbt Kilian im Jahre 1503. der erſte unter den Bayriſchen Landſchafts-Geſandten zu Augsburg bey dem Reichs-Conuent zwiſchen Herzog Rupert dem Pfalzer und Albert Herzogen in Bayrn einen Frieden zu ſtiften.

Von dem hohen Ehren-Titel eines Fürſten, welchen Kaiſer und Könige den Praelaten zu Niedernalteich hatten beygeleget, wie auch eines Collateralis und Canonici von Bamberg ſoll hernach gehandelt werden.

Das vierte Motiuum machen aus iene groſſe und überaus ſchwere Bürden, die das Kloſter für das theure Vaterland übertrug; denn, dafern die Ausſage der Rechtsgelährten, daß die Bürde und Arbeit mit dem Nutzen und Ehren ſoll abgemeſſen werden, ihr Gewicht hat, muß wohl mehrmal dem Kloſter Niedernalteich in Ruckſicht auf ſelbe ein unlaugbares Vorrecht vor Tegernſee und andern Klöſtern um ſo mehr erwachſen, als es bis gegenwärtige Stunde mehr hat dargereichet als andere Klöſter, und annoch darreichet.

Es

Es läßt ſich dieſes alles klar erſehen in den Zeiten Abbtens Petri des Erſten, und dem Freybriefe, der ihm und ſeinen Nachfolgern anno 1349. von Herzog Stephan ertheilet wurde, in welchem das Kloſter der Urſachen auf ewige Zeiten von den Steurn befreyet wird, weil es ihm und ſeinen Durchläuchtigſten Vorfahrern ſo viel Geld und Anlehen hergeſchoſſen, daß es genöthiget war, die kloſterliche Güter und andere Koſtbarkeiten den Juden zu verſetzen, welches wiederum geſchah unter Abbten Wernard den Erſten. Eine ungeheure Summa wurde ſich zeigen, wenn man von ſelben und vorhergehenden bis gegenwärtige Zeiten alle ordentliche und auſſerordentliche Steuern, Darlehen und dergleichen berechnen wollte: nichts zu melden von einer ungemeinen Menge beträchtlicher Köſten, die man auch im gegenwärtigen Jahrhundert dem lieben Vaterland hat aufgeopferet.

Hier könnten auch wohl in Betrachtung gezogen werden die Reverſales Herzogs Ludvvigs de anno 1228, in welchen dieſer Durchläuchtigſte Lands-Herr, nachdem Höchſt Selber von Hoch-Stift Bamberg an ſtatt der Grafen von Bogen die Advocatia des Kloſters übernahm, für ſich und Seine Durchläuchtigſte Erb- und Nachkommenſchaft verſprach, mit dem jährlichen Advocaty Geld 285. fl. ohne weiterer Anlag vergnüget zu ſeyn. Und dieſes Advocaty Geld wird bis dieſe Stund neben andern hohen Anlagen zu St. Martini unterthänigſt abgeführet.

Ein gleiches enthält das Bekenntniß Herzogs Heinrich, da er in einem anno 1285. an Abbt Poppo den Anderten erlaſſenen Fürſtlichen Reſcript gehieß, das Kloſter ohne anderer Forderung, Steur und dergleichen (nur das einzige Advocaty Geld ausgenommen) allzeit zu beſchützen. *Nos Henricus*, ſind die Worte des gnädigſten Sendſchreiben bey P. Petz Part. 2. Cod. Diplomat. fol. 248, *quod cum pro omni iure aduocatiali hominum et praediorum Eccleſiae Altach. conſueuerimus recipere annis ſingulis centum libras denariorum Ratisbon. & his receptis quolibet anno ſine ampliori exactione teneamur dictam Eccleſiam defenſare.*

Daß aber nach der Zeit Abbtens Bernard Hilz um das Jahre 1606. wegen damals gefährlichen Lands-Umſtänden die ordinari Lands-Steur reſeruato iure quocumque iſt gnädigſt eingeführet, und ſolche von ſeinen Nachfolgern gleichfalls abgeführet worden, hilft nur noch mehr zu der Sache, und beſtättiget das Primat auf Seiten Niedernalteich; denn, da die Praelaten zu Niedernalteich an ſtatt jener zwo Gaben gereicht haben, und annoch unterthänigſt reichen, ſoll ihnen ja vor andern ein doppelter und unlaugbarer Vorzug um ſo mehr zuſtehen, als es ihnen kein Kloſter in Bayrn an der Gabe vorthuet. So iſt ja kein Wunder, wenn, wie oben aus Gevvold iſt angemerket worden, erwehnten Abbt Bernard das Primat und der Vorrang in ganzen Bayrland iſt zuerkennet worden.

Digitized by Google

Widerlegung der Gegentheiligen Bewegungs-Gründen.

Ein so anders Zeugniß für das Tegernseeische Primat, so zusamm als das erste Motiuum sind angezogen worden, werden mit deme bündig widerleget, daß man ihnen andere und viel erheblichere, für das Niedernalteichische Primat streittende Zeugenschaften deren schon oben ist gedenket worden, entgegen setze. Diese aber sind also beschaffen, daß sie ihren Stoff nicht aus dem blossen Hören oder Schreiben anderer herholen und entlehnen, sondern auch die Ursach beyfügen, als da sind die verliehene Päbstliche und Fürstliche Gnaden, die ventilirte Acta und hierauf für das Kloster Niedernalteich erfolgte Verbescheidung des hierdurch in rem iudicatam schon längst erwachsenen Primats.

Das Alterthum des Klosters Tegernsee, welches den zweyten Grund ihres Primats ausmachen soll, probiret um so minder, als schon ist erörteret worden, daß Niedernalteich um 13, ia noch mehr Jahre älter sey, obschon das Alter sonder andern Praerogatiuen nicht viel beyträgt, sonst müßte das Primat dem Löblich hoch berühmten und schon zu Zeiten S. Ruperti erbauten Kloster Weltenburg unstrittig zuerkennet werden, dessen sich dennoch dieses uralte Stift und Kloster nicht anheischig machet.

Was für den dritten Bewegungs-Grund wird angesetzet, nämlich der etwelchen Praelaten zu Tegernsee von Kaisern und Königen beygelegte Fürsten Titel hat auch seine Ausnähme; denn erstlich war vor Zeiten angeregter Titel keine Seltenheit, sondern wie Albericus trium fontium part. 2. Chronic. ad annum 1234. bezeuget, wurde der Titel eines Fürsten nicht nur den deutschen Bischöfen und Erzbischöfen, sondern auch den vornehmen Benedictiner Praelaten *Excellentioribus nigris Abbatibus* beygeleget. Also ist findig, daß Kaiser Rudolph der Erste, da er im Jahre 1274. *intuitu precum primarum* von Abbt Albino eine Pfarr für Sifrido einem Weltpriester verlangte, den Titel eines Fürstens hat beygeleget: *Dilecto Principi suo Abbati in Niedernalteich &c.* Uber das findt man, daß Kaiser Friderich anno 1445, da er dem Abbten Erhard eine Commission, betreffend einen Streitthandel zwischen Herzogen Albrecht in Bayrn, und Hansen Hiltprands von Rükoven auftrug, ebenfalls ihn mit dem Fürsten Titel beehrte: Erbiethen den ehrwürdigen Erharden Abbt des Klosters Gottshaus Niedernalteich unsern Fürsten und lieben Andächtigen unsere Gnad ꝛc. Ja so gar der Abbt Kilian und Paul sammt ihren Vorfahrern und Nachfolgern, wie die vorhandene häufige Documenta, Kauf- und Donations-Briefe zeigen, sind von den Klosters Unterthanen in- und ausser besagten Brieflichen Urkunden Gnädige Fürsten genennet worden. Woraus nun zu schliessen, daß Tegernsee den Fürstlichen Titel halber nichts bevor habe, sondern Niedernalteich eines gleichen sich zu rühmen habe. Anbey (wie es um das 11te und 12te Jahrhundert die Fürsten und Herzogen anfiengen) Niedernalteich gleichfalls die Fürstl. Formel: *Nos DEI*

DEI gratia &c. als ein Uberbleibsel einer Fürſtlichen Würde gebrauchet hat und annoch brauchet. Von welchem P. Schwarz in Effigie Bav. ſtatu 4. fol. 33, Peſoldus Theſ. pract. Verbo Wir von GOttes Gnaden.

Es iſt auch nicht gut gefolgeret, daß im Anſehen des einem oder dem andern Praelaten zugeſtandenen Fürſtlichen Titels alle übrige Praelaten (wie der Autor Rediuiui ex funere Seri. Abbatum Tegernſeenſ. gethan) Fürſten genennet werden. Es ſind ja die Priuilegia realia und Perſonalia Himmel weit unterſchieden; denn was anders iſt, wenn einer der Wahl nach als gefürſter Praelat erkiſen wird, und was anders, wenn er ohne Beyſatz und deſſen Nachfolgern mit dem Fürſtlichen Titel beehret wird. Letzters iſt nur eine perſönliche Ehre, ſo auf andere nicht kann gezogen werden; *Conceſſio enim perſonalis cum perſona finitur: realis perpetua eſt, vt quae Eccliae eſt, non perſonae.* Cap. *Cum veniſſent.* 6. de Inſtit. *Sic etiam perſonalia reſcripta non excedunt perſonam, ſed cum ea extinguuntur* Cap. Priuilegium de R. I. in 6. Cap. Mandata 6. de Praeſum. et Gloſſa. Der Urſachen ſind auch die Aebbten zu Tegernſee (ungeacht des in einem oder den andern bey Hundio befindlichen Priuilegii und darinn enthaltenen Fürſtlichen Titels) in den alten Regiſtern ihrer Aebbten bey erſt gedachten Hundius, wie auch in angezogenen Monum. Hiſt. Mona. Tegern. Inluſtran. und in Hiſt. Monaſterii Weſſofont. P. 2. fol. 61. als Aebten ohne Fürſtlichen Titel angeſchrieben, ſonder Zweifel, weil auch Tegernſee wegen den Fürſtlichen Titel kein real Priuilegium aufzuweiſen hat, nebenbey in ſolche Zeits Umſtände gerieth, in welchen, abſonderlich zur Zeiten des von Ihnen unbillich verfolgten (vid. Cronicon. Friſing. pag. 88.) Heil. Godehardi Profeſſen des Kloſters Niedernalteich und Biſchofen zu Hildesheim, kaum von einem Abbten, noch minder von einem Fürſten konnte gedenket werden, wie aus gedachten Monum. Hiſt. Tegern. c. 10. und Hiſt. Weſſo. l. cit. genugſam erhellet.

Was den beygeſetzten Ausſpruch Kaiſers Otto betrift, befördert ſelber vielmehr das Niedernalteichiſche Primat; ſintemal dadurch, daß der Kaiſer bekennet, Tegernſee ſey einmals eine Fürſtliche und Königliche Abbtey geweſen, *Regalis et Principalis Abbatia exſtitit &c.* erkläret wird, was für ein Titel dem Kloſter Tegernſee in Anſehen der Fürſtlichen und von Königlichen Geblüthe abſtammenden Stiftern könne beygeleget werden, ohne daß hierdurch die daſige Praelaten ſind Fürſten geworden, oder daß der Kaiſer Otto derley Würde ihnen zurück geſtellet, oder aufs neue beygeleget habe. Ja er erkläret nur, daß er die Güter, die dem GOttshauſe ſind entriſſen worden, in ſo weit heimſtelle einen Abbten wiederum zu unterhalten, und die Klöſterliche Zucht zu befördern, worüber auch Otto ſeinen König- und Kaiſerlichen Schutz verſprach: *Sub regia et imperiali defenſione rectitudinem illius Monaſterii deinceps habeant.* Das Ottonianiſche Priuilegium bey Hundio cit. loc. fol. 273. wird die klare Auskunft geben. Wer weiß nicht, daß alte genoſſene Herrlichkeiten ohne fernere Ubung nur ein bloſſes Andenken eines ſchönen Alterthums, und ſonſt weiter nichts nach ſich laſſen.

Eine andere Bewandniß hat es bey dem Kloſter Niedernaltrich. Dieſes ziehet nicht mit bereits erloſchnen Ehren-Titeln und Vorzügen auf, ſondern gleichwie es anfänglich als ein Fürſtlich Königliches Stift von Königen und Herzogen Vtilo et Thaſſilo geſtiftet, und zu Zeiten Königs und Kaiſers Karls des Groſſen als *Monaſterium regale et imperiale* ein unmittelbares Königliches Reichs-Kloſter und zwar von der erſten Claſs, welche die Könige und Kaiſer mit Geld und Munition begleiteten, auch in Kriege folgten, von welchen das Niedernalteichiſche Kronick fol. 27. ſchreibt, erkennet worden: alſo iſt es auch ſolches und zwar bis 1153. unlaugbar verblieben: und, ob es ſchon hernach durch Fridericum Barbaroſſam Römiſchen Kaiſer von dem Reich an das Hochſtift Bamberg transferiret worden, hat es von Regalibus und alten reſpectiue Fürſtlichen Hochheiten nichts verlohren, ſondern damaliger Biſchofe Eberhardus und mit ihm alle bis dieſe Stunde lebende Hochwürdigeſte Biſchöfe ſind gemeß des Translations-Inſtrument und deſſen Beſtättigung de anno 1160. geleitet, das Kloſter in regalibus zu inveſtiren, und die Stelle des Kloſters bey dem Reiche zu vertretten. Die Formalia ſind: *In Nomine S. et indiuiduae Trinitatis: Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Auguſtus &c. Statuimus igitur, vt Epiſcopus Bambergenſis, quicunque pro tempore fuerit, illud Monaſterium abſque moleſtia et abſque omni contradictione poſſideat, ipſe Abbatem quicunque ibi praeeſſe debuerit, noſtra largitione ſub homagio Regalibus inueſtiat &c. Datum Papiae XVI. Kalendas Martii. Indictione octaua. Anno Dominicae Incarnationis M. C. LX. Regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore glorioſiſſimo anno regni eius octauo, Imperii vero quinto.*

Der Urſachen hat auch Ludwig Herzog in Bayrn, als er bemeldter maſſen anno 1228. für ſich und ſeine Durchlauchtigſte Nachkommenſchaft die Advocatiam und Schutz-Gerechtigkeit über das Kloſter Niedernalteich von dem Hochſtift Bamberg erhielt, feyerlichſt verſprochen, das Hochſtift, folgſam auch das dahin transferirte Kloſter in ihren hergebrachten Praerogativen und Gerechtſamen nicht in mindeſten zu bekränken. Die Formalien ſind abermal: *Ludouicus DEI gratia Palatinus Comes Rheni Dux Bauariae &c. Item omnia iura Eccleſiae Babenbergenſis promiſimus pro nobis et pro noſtris haeredibus nos inuiolabiliter obſeruaturos. Acta ſunt haec apud Ezzeling Anno Domini MCC XXVIII.*

Dieſerwegen ſang ein Dichter gar billich:

Ex ius regale Praeſul ſuſcipit vt feudale
Rex dat, ditatur Praeſul, Dux infeudatur.

Was de iure regio des Hochſtifts Bamberg anſonſt behauptet wird, iſt in der Durchl. Welt I. Th. 18. Blatt und in Schwedero Theat. Hiſt. Praetenſ. p. I. c. 33. zu erſehen.

Der vierte Bewegungs-Grund oder die vier Adeliche und bey Alten geweſte Ehren-Aemter des Kloſters Tegernſee machen zwar eine ſeltne Figur, ſind aber dabey nach dem obigen Lehrſatz weiter nichts mehr, als ein trauriger Angedenkens-Reſt ſchon längſt begrabner Hochheiten. Zu deme iſt es irrig, daß nur Tegernſee in Bairn das Recht adeliche Erb-

Hof-

Hofbeamten zu halten gehabt habe; gestalten die Klöster Ebersperg und Rot am Inn eben derley aufweisen können. Von ienem siehe bey Oefel. Script. Rer. Boic. t. 2. f. 23, 38, 39. und das Dipl. ap. Hund. t. 2. f 191. no. Edit. von diesem der Churbaierisch akademischen Abhandlungen 2. Band. Uber dieses können selbe für kein bündiges Fundament eines Primats angesehen werden; indeme Herzog Otto, als er, wie schon ist gemeldet worden, die Infel und Stab für den Niedernalteichischen Abbten Diettmar auswürkte, gar gut die Tegernseeische Praerogativen und Ehren-Aemter wird gewußt haben. Sie waren auch Gewoldo nicht unbekannt: Und dennoch hat Herzog Otto das Primat des Klosters Niedernalteich als eine Haupt-Ursach der damals verlangten Infel angezogen: und Gewoldus bezeuget auch wenigst stillschweigend, daß in ludicio contradictorio auf gedachte Tegernseeische Ehren-Aemter nicht gesehen, sondern für das Kloster Niedernalteich des Primats und Vorgangs halber ohne Ausnahm sey gesprochen worden; denn es erhellet ia von sich selbst, ienes Kloster gehe vor und habe den Rang, welches neben Königlichen und Fürstlichen Stiftern sieben und acht Bischöfe und Erzbischöfe, und unter diesen neben einem Heil. Gunthero dem Böhemischen Wundersmann zween canonizirte Bischöfe die Heil. Godehardum und Thiemonem hat aufzuweisen: nicht aber ienes Kloster, so nur mit Weltlichen, und noch dazu erloschenen Ehren-Aemtern, Laufgräben und Vestungen, wie Hundius mit Auentin von Tegernsee schreibt, aufziehet. Fürwahr 8. Bischöfliche Infeln ziehren ein Kloster mehr als hundert Karthaunen auf dem Walle.

Aus diesen allen wird auf das 5te und 6te Fundament gar leicht geantwortet. Man liest mit all unterthänigst gehorsamsten Respect die neueste Landsfürstliche Erklärungen, von welchen doch dem Kloster nichts bewußt war, wie auch andere nicht bekannte gnädigste Verordnungen, ohne daß das Kloster von ihren alten Vorrechten und Primat weiche; weil es nur zu gewiß, daß die Kaiserliche, Königliche und Fürstliche Priuilegia und Rescripta allzeit *Saluo iure tertii* wie oben schon ist bewiesen worden, zu verstehen seyn; sintemal die höchste Häupter die Iura quaesita, besonders wenn selbe gerichtlich oder durch einen unerdenklichen ruhigen Besitz sind erworben worden, niemals gemes auch des natürlichen Rechtes zu benehmen gedenken.

Ubrigens was weiters ohne Vorwissen des Klosters Niedernalteich in öffentlichen Processionen, Exsequien und derley zu München soll vorbey gegangen seyn, setzt man auf eine gleiche Glossa; denn man hat von dem Tegernseeischen Indult nichts gewußt, indeme es niemal ist communiciret worden, oder im Druck erschienen. Wenn die Niedernalteichische Praelaten dan und wan bey den Processionen sich einfanden, haben sie das in Bairn so beliebte Senium electionis gehalten, und dieses nicht zu Vergebung eines Vorrechtes, sondern zu Vermeidung des Aergernisses in den geheiligten Umgängen, wo man nicht kömmt seine Ehre, sondern die Ehre des Allerhöchsten zu suchen. Zu deme steht es ia nicht in der Macht eines Praelatens, die Rechte und Vorzüge seiner Kirche zu vergeben, oder verabsaumen, wie uns dessen genug die heilige Canones belehren tit. de rebus Eccliae. extrav. Ambitiosae ibidem &c.

Dieſer Widerlegung der Gegentheiligen Bewegungs-Gründen wird ſchlüßlich zur Ableinung aller noch widrigen Vorurtheilen und zu unpartheyiſcher Erwegung beygefüget, daß die uralte Fürſtliche Abbtey Niedernalteich noch auf heutigen Tage die vorzüglichſte hohe Dignität eines Collateralis Seiner Hochfürſtl. Gnaden Biſchofens zu Bamberg und Herzogens in Franken, denn eines Canonici des hochen Dom-Stifts daſelbſt unwiderſprechlich genüſſet. Welches beydes Seine itzt glorreich Regierenden Hochfürſtl. Gnaden Herr Herr Adam Friderich Biſchof zu Bamberg und Würzburg des Heil. Röm. Reichs Fürſt und Herzog zu Franken, aus dem Hoch Reichs-Gräflichen Hauſe von Seinsheim Höchſt Deroſelben Bambergiſchen Hof- Stands- und Staats-Kalender einzutragen gnädigſt befohlen, ſolle allda fol. 82. zu ſehen iſt. Anbey nicht nur mit Verleyhung ſehr vieler auch beträchtlichen Pfarreyen, unter welchen leichtlich der Rang der unteren Pfarr zu Ingolſtadt wegen mitverknüpfter Profeſſur der Heil. Schrift auf der daſigen hochen Schul gebühret, herrlich pranget, ſondern auch an ihren herrlichen Lehen-Rechten ſich vor andern diſtinguiret, kraft deren Niedernalteich die Hochgräflichen Häuſer Rheinſtein: Tättenbachiſchen, Graf Preyſing Mooſeriſchen, Graf Rothaft Obernpöringiſchen, desgleichen die uralten Familien der Freyherrn von Löſch zu Hilgertshauſen, Baron Cloſſneriſchen zu Unter-Armſtorf als dermaligen Innhabern von Obernpöring, Freyherrn von Donnersberg zu Au und March, auch andern von Adel, wie die von Zieglern zu Loizenried, ſowohl mit Ritter- als weitern Lehen, durch Uberlaſſung ganzer Hofmärchen, Schlöſſer, adelichen Sitzen und Gütern beehret; ia das Durchlauchtigſte Churhaus Bairn ſelbſten ſich aus alt abſtammender höchſter Clemenz gegen ſelben ſo weit herab läßt, und von daraus das Burgſtall oder Veſte, worauf das Schloß Englſperg ſteht, mit verſcheidenen Zehenden ſchon zum öftern durch Dero würklichen Regierungs-Rath, Pfleger, Kaſtner und Breu-Commiſſarium den Hochwohlgebohrnen Herrn Karl Romuald Freyherrn von Strommern zu Wünzer als hierzu gnädigſt Bevollmächtigten recognoſciren zu laſſen geruhet.

Nicht minder zu einen fernern merklichen Unterſcheid hat Niedernalteich ſeine Ehren-Stellen, Aemter und Bedienſtungen, als die ehemalige Kanzler, nun Hof- und Probſt-Richter, auch Lehen-Pröbſt über 350. Jahre, gering angerechnet, in nicht unterbrochner Reihe aus der Nobleſſe, meiſtentheils begüterte Landſaſſen erſetzet, als da waren die Wieland von Niedern und Mettenhauſen anno 1515, die Purchinger zu Saulburg, Ober- und Unterwinkling, Hofkirchen anno 1617, die Wolfwüſen von Sallach anno 1666, Foreſt von Printhall anno 1645. die Kienberger von Kienberg anno 1693. die Dalhoven von Veicht anno 1703. Und mit dieſem wird gegenwärtige Abhandlung beſchloſſen, doch nicht alle unſere Gründe; ſintemal wir noch bereit verbleiben, und uns anheiſchig machen, ſo weitere Proben aufzulegen, die unſern Gegnern eine Seltenheit heiſſen werden.

* * *

Digitized by Google